

# NEWS

## 50. Biogas-Anlage in Niederösterreich wurde feierlich eröffnet

Am 6. Mai dieses Jahres konnte in Niederösterreich durch Landesrat DI Josef Plank ein weiterer Meilenstein im Bereich Ökoenergie gefeiert werden. Im Zuge der Bioenergie-offensive des Landes Niederösterreich wurde die 50. Biogas-Anlage in Drosendorf eröffnet. 43 Bauern der Region sammelten sich um Gerhard Zotter, Obmann der Bioenergie Drosendorf reg. GenmbH, um eine Idee zu realisieren: Biogas als weiteres Standbein für die bäuerlichen Betreiber zur Absatzsicherung bäuerlicher Ackerfrüchte. Durch

die Lieferung der Feldfrüchte sowie Gülle in die eigene Biogas-Anlage kann ein Teil der landwirtschaftlichen Produktion für die bäuerlichen Betreiber zu einem kalkulierbaren Preis abgesetzt werden. Dies hilft den Landwirten ihr langfristiges Überleben zu sichern. Um dem Problem der unterschiedlichen Betriebsführung zu begegnen, wurde nicht eine Biogas-Anlage konzipiert, sondern entsprechend den unterschiedlichen Produktionsarten der landwirtschaftlichen Betriebe, zwei Anlagen errichtet. Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 2,8

Millionen Euro wurde für die konventionellen landwirtschaftlichen Produkte eine 100 kW<sub>el</sub> Anlage und für biologisch produzierte, nach-

2005 erreicht werden verkündet Landesrat Plank in seiner Festrede. In Niederösterreich sind nunmehr 50 Biogas-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 17,8 MW in Betrieb, neun weitere Anlagen sind in der Startphase. Allein im Jahr 2005 wurden für 21 Biogas-Anlagen 4,33 Millionen Euro an Förderungen zugesagt. Das Investitionsvolumen im Jahr 2005 betrug 36 Millionen Euro und bis ins Jahr 2007 können 26 weitere nach dem Ökostromgesetz 2002 bewilligte Anlagen errichtet werden, informiert LR Plank.



LR Plank würdigt die Leistungen der bäuerlichen Betreiber von Biogasanlagen bei der Festrede zur Eröffnung der 50. Biogasanlage in Drosendorf

wachsende Rohstoffe eine 500 kW<sub>el</sub> Anlage gebaut.

Darüber hinaus konnte in Kooperation mit der Fernwärme Drosendorf reg. GenmbH. ein Wärmekonzept erarbeitet werden, welches den jährlichen Absatz von rund 2,3 Millionen Kilowattstunden der produzierten Restwärme sichert.

2003 wurde die Biogasinitiative des Landes Niederösterreich mit dem Ziel gestartet, rund 1 Prozent der Stromproduktion im Land Niederösterreich durch Biogas zu erzeugen. Dieses Ziel, rund 12 Megawatt installierter Leistung, konnte schon

MK

### INFO

Im Zuge der Eröffnung der 50. Biogas-Anlage wurde durch AGRAR PLUS, die LK NÖ und dem Land Niederösterreich eine Informationsbroschüre über Biogas-Anlagen erstellt. Sie kann unter [www.agrarplus.at](http://www.agrarplus.at) heruntergeladen oder bei AGRAR PLUS, Bräuhausgasse 3, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/352234, Fax 02742/352234-4 bestellt werden.

## Biogas, Lokalaugenschein in der Schweiz

Mitarbeiter von AGRAR PLUS machten sich auf den Weg, um in der be-



Biogas Inselversorgungs-Tankstelle in der Schweiz

nachbarten Schweiz Verwertungsformen von Biogas zu ergründen. Ziel war es, Wege der Biogasverwertung abseits der

Verstromung kennen zu lernen. Kom-pogas - ein Sys-temanbieter von Biogas-An-lagen im Be-reich von biologi-scher Aufbe-rettung organi-scher Abfall-stoffe hat mehr-jährige Erfah-rung im Aufbe-reiten von Bio-gas. In einer öffentlichkeits-wirksamen Biogas-Anlage wird vorge-zeigt, wie neben der Verstro-mung das anfal-lende Biogas aufbereitet wird. Abseits vom Erdgasversor-gungsnetz wird gereinigtes Biogas als Treib-stoff in einer Insellösung für erdgas-betriebene Fahrzeuge zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden Bio-gas-

Anlagen betrieben, welche gereinigtes Biogas ins Erdgasnetz einspeisen, um an anderer Stelle Biogas aus dem Erdgasnetz zu entnehmen.

Weiters wurden in der Schweiz etliche Fuhrparks auf Biogasbetrieb umgestellt. Für dieses Konzept wurde die Firma mit dem Energy-Globe 2002 ausgezeichnet.

Biogas als Treibstoff ist auch in Österreich ein Thema, welches seit kurzem in den Startlöchern steckt. Insellösungen scheinen dabei von besonderer Bedeutung zu sein. Abseits vom Erdgasnetz kann dadurch die Versor-



Kompogas, Anbieter von Abfallversorgungsbiogasanlagen mit unterschiedlichen Verwertungsschienen von Biogas.

gung von gasbetriebenen Fahrzeugen ohne hohe Infrastrukturkosten aufrechterhalten werden.

MK

## Liebnitz: Standort eines Holzvergaser-Prototyps mit Zukunftspotential

Am 13. Juni 06 fand in Liebnitz eine Exkursion zu einem Holzvergaser-Prototypen kleiner Leistung statt. Seit 14 Jahren beschäftigt sich DI Friedrich mit einem seit der Zeit unserer Großeltern bekannten Ver-fahren der Holzvergasung. Zusammen mit seinem tschechischen Partner und mehreren Universitäten wurde der nun laufende Prototyp entwickelt, der rund 140 kW<sub>el</sub> und 235 kW<sub>th</sub> leistet. Um diese Leistung zu erbringen, benötigt er pro Stunde rund 0,6 Srm grobes Weichholz mit einem Was-sergehalt von rund 20 Prozent. Ein Feinholzanteil von ca. 20 Prozent wird von der Anlage ohne Probleme verkraftet. Laut Aussagen des techn-ischen Be-treuers der Anlage wurde das Problem der hohen Temperatur (1250°C im

Kern, in dem auch ein Großteil des Teeranteils aufgespalten wird) nunmehr durch die richtige Materialwahl verbessert. Nach dem Aufschluss des Gases folgt die Reinigung für das gewonnene Pyro-lysegas, um es nach-folgend im BHKW in Strom und Wärme umzu-wandeln. Ein Speicher für das erzeu-gte Pyrolysegas ist nicht notwendig, die Anlage wird über den Bedarf des BHKWs gesteuert. Als nächster Schritt soll im nächsten Jahr eine vorindustrielle Serie folgen und wenn die Marktreife erreicht ist, voll-auto-matische Module angeboten werden. Der Holzvergaser soll aber nicht nur für Holz geeignet sein. Noch dieses Jahr werden Versuche mit Mis-canthus und Klärschlamm folgen.

MK

## QM-Holzheizung Neues Qualitäts-sicherungsverfahren bei der Errichtung von Biomasse-Nahwärmesystemen

Mit Juli 2006 tritt in Österreich das neue Qualitätsmanagementsystem QM-Holzheizwerke in Kraft. Für alle Nah- und Fernwärmeversorgungsanlagen sowie Mikronetze mit einer Biomassekesselleistung  $\geq 500$  kW oder einer Netzlänge  $\geq 1.000$  Meter ist dieses Qualitätsmanagement verpflichtend. Dies gilt auch bei Erweiterung von bestehenden Anlagen. Jeder Projektwerber, der eine Biomasseanlage in diesem Bereich errichtet und um Fördergelder ansucht, ist verpflichtet einen der in Österreich speziell ausgebildeten Qualitätsbeauftragten heranzuziehen. Die Aufgaben des QM-Beauftragten liegen im Abarbeiten von fünf Meilensteinen, welche eine Überprüfung der 6 Projektphasen umfasst.

Der erste Meilenstein überprüft die Vorprojektphase, im zweiten Meilenstein wird die Entwurfsplanung entsprechend den Fördervorgaben überprüft. Im dritten und vierten Meilenstein ist die Ausschreibungsplanung, die Ausschreibung und Vergabe sowie die Ausführung und Abnahme entsprechend dem Grundprojekt zu überprüfen. Im fünften Meilenstein wird die Betriebsoptimierung überprüft.

Alle Meilensteine sind vom QM-Beauftragten zu protokollieren und der Förderstelle zu übermitteln. Die Berichte stellen für die Förderstelle eine der Grundlagen für die Förder-zusage dar.

CMB

### INFO

AGRAR PLUS hat mit seinem Mitarbeiter, Ing. Christian Mayerhofer-Burger, einen der ersten in Österreich ausgebildeten QM-Beauftragten in seinem Team. Für nähere Informationen steht er Ihnen gerne zu Verfügung.  
Info: Tel.: 02742/332234

## Glashäuser: Lohnende Wärmeversorgung für Biogas-Anlagen

Gärtnereien mit Glashäusern sind heute aus der Nahrungsmittelerzeugung nicht mehr weg zu denken. Ein Hauptfaktor für die erfolgreiche Zucht, von z.B. Tomaten, ist Wärme, die kostspielig erzeugt werden muss. In den letzten Jahren haben sich die Energiekosten für Gärtnereien aufgrund der ständig steigenden Rohölpreise verdoppelt. Um der steigenden Kostenspirale zu entkommen und konkurrenzfähig zu bleiben, werden alternative Wärmequellen gesucht. Biogas-Anlagen scheinen hier einen Ansatz zu bieten.

Diese Anlagen müssen aufgrund von Anrainerbedenken abseits der örtlichen Strukturen errichtet werden. Eine sinnvolle Wärmenutzung im Sinne einer Fernwärmeversorgung stößt hier aber bald an ihre Grenzen, da die Leitungslängen für die mögliche Heizleistung potentieller Kunden zu lange wird.

Biogas-Anlagen in unmittelbarer Nachbarschaft von Glashausbetrieben bringen den Vorteil, dass, je nach Größe des Glashauses, die nicht bei der Biogasproduktion benötigte Wärme zur Gänze im Glashaus untergebracht werden kann. Darüber hinaus findet sich im Abgas des BHKWs ein weiterer wertvoller Rohstoff für den Glashausbetreiber - nämlich CO<sub>2</sub>. Durch Filteranlagen lässt sich dieser Rohstoff leicht aus dem Abgas des BHKWs gewinnen. Auch hier ist ein Einsparungspotential für den Glashausbetreiber zu erkennen.

Eine Gärtnerei, die vollständig mit Wärme und CO<sub>2</sub> aus einer Biogas-Anlage und einer Hackgutanlage mit ORC-Process versorgt wird, findet sich seit Dez 2005 in Schleswig Holstein, wobei für die 6 Hektar Glashausfläche rund 30.000 MWh Wärmeenergie pro Jahr benötigt werden.

MK

## March Gourmet – Experten des kulinarischen Genusses

Der Verein March Gourmet wurde im Jahr 2000 gegründet. Die Genussspezialisten, meist Familienbetriebe des pannonischen Weinviertels, wurden nach strengen Kriterien ausgewählt. Die Grundidee dieser Vermarktungsinitiative ist, die einzelnen Betriebe und verschiedenen Produkte unter einem Namen und einer Marke zusammen zu



Obfrau Heidi Maier und Eva Lang präsentieren die Marke March Gourmet (von links nach rechts).

gante Fruchtestige wie Brombeer- oder Weingartenpfirsichessig, hochwertige Öle wie Lein- oder Distelöl, knackige Essiggurkerl, handgemachte Hartweizennudeln, saftige Fruchtaufstriche, erlesene Weine und Brände. Nicht zu vergessen die Schwarzen Nüsse von Karl Buchta. AGRAR PLUS unterstützt diese Initiative der-

zeit bei der Projektumsetzung. Nächster „Treffpunkt March Gourmet“ in Jedenspeigen: SA, 26.8.2006, ab 16.00 Uhr: „Weinrieden & Gaumenfreuden“, Info unter 02283/3888, oder [www.marchgourmet.at](http://www.marchgourmet.at)

MS

## Ist Biogas-Einspeisung ins Erdgasnetz eine Alternative zur ÖKO-Strom Produktion?



Mit der Neuregelung der Öko-Stromproduktion in der ÖKO-Strom Novelle ist eine Deckelung der Tarifförderung für ÖKO-Stromein-

speisung mit je 30% von € 17 Mio., also je 5,1 Mio. für Biogas-, Biomasse- und Windenergie-Anlagen, beschlossen. Die vertragliche Zuteilung erfolgt nach dem „Windhundprinzip“ – der Schnellere speist zuerst ein. Damit ist für die Projektrealisierung vom Projektträger eine entsprechende Grundsatzentscheidung für Vorbereitung und Übernahme des Kostenrisikos zu treffen, denn eine Garantie für den Einspeisetarif nach Anlagenfertigstellung gibt es nicht. Zumal sich auch die Anzahl der jährlich realisierbaren Anlagen sich bei rd. 2 je Bundesland durchschnittlich errechnet. Bleibt die Frage, welche Alternativen gibt es? Für Biogas-Anlagen ist als großer Renner die Gaseinspeisung ins Erdgasnetz bei möglichen Anlagenbetreibern modern. Dabei sind neben den technischen Klärungen für Gasaufbereitung auf Erdgasqualität auch der Einspeisepunkt und natürlich die Tarifvergütung zu kalkulieren. Es fehlt allerdings noch an konkreten Angaben von Gasnetzbetreibern für die Gasübernahme und auch für konkrete kalkulierbare Preise. Die wirtschaftliche Situation, abgeleitet aus den realisierten landwirtschaftlichen Biogas-Ökostrom-Anlagen, erfordern Biogaspreise auf Basis Erdgasqualität von rd. 60 – 80 Cent je Kubikmeter Methan, wenn für nachwachsende Rohstoffe adäquate kostendeckende Produzentenpreise bezahlt werden. Dies erfordert noch einige Diskussionen und grundlegende Anstrengungen auf EU-Ebene, geht man von der derzeitigen Erdgas Importtangente von rd. 80 % und der Import-Preissituationen frei Grenze von 15-20 Cent je Kubikmeter aus.

**Ing. Josef Streißelberger**  
Geschäftsführer AGRAR PLUS

## Bildungswerkstatt MOLD offiziell in Betrieb

**Bioenergie NÖ heizt mit heimischer Energie ein!**

Menschen im ländlichen Raum unter anderen in der Chance der Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen und erneuerbarer E-



Betreiber der Bioenergie-Anlage Mold mit Kammerpräsident NR Hermann Schultes und Vorstand der Bioenergie NÖ

Mit der offiziellen Eröffnung der Bildungswerkstatt MOLD am 19. Juni 2006 wird auch die 15. Biomasse-Anlage der Bioenergie NÖ ihrer Bestimmung übergeben.

Wie von Kammerpräsident NR Hermann Schultes in seiner Eröffnungsansprache betont, liegt die Zukunft der Landwirtschaft und der

nergie. Mit der Veredelung von Rohstoffen, wie Holz, Pflanzenöl bis zu Energiekorn - Stichwort Energiedienstleistungen - ist ein breites Betätigungsfeld offen. Gerade das war auch ein Grundgedanke bei der Neu- und Umgestaltung der Bildungswerkstatt Mold mit dem Einbau einer Hackschnitzelheizung mit Wärme-

verteilnetz auf Basis des Anlagen Contracting Modells in Zusammenarbeit mit Bioenergie NÖ.

Bioenergie NÖ ist der regionale Partner für Bioenergie Contracting in NÖ und mit der Einbindung von 19 landwirtschaftlichen Produzenten als Lieferanten, Eigentümer und Betreiber der Anlage. Die Anlage mit einer Gesamtleistung von 388 kW ist mit einem 220 kW Biomasse Kessel, einem 285 kW Spitzenlastkessel und 9.000 Liter Pufferspeicher ausgestattet. Die Wärme wird über ein 200 m langes Wärmerverteilstetz zu den einzelnen Nutzungseinheiten geleitet. Die Investitionskosten betragen 290.000 €.

Im Vergleich zu den derzeitigen Heizölkosten von rd. 70 € je MWh Nutzenergie, gerechnet ohne Nebenkosten für Betrieb und Investition, liegt der vertraglich fixierte Wärmepreis bei rd. 58,- € je MWh (jeweils exkl. MWSt.) wertgesichert ohne direkte Bindung an fossile Energie-träger. Das rechnet sich für den Kunden, der mit der Erst-investition von rd. € 140.000,- die Ausfinanzierung der Anlage gewährleistet. Auch der Produzent und Betreiber hat mit einem Hackgutpreis von € 20,- je MWh Rohenergie für Waldhackgut langfristige Absatzchancen.

Bioenergie NÖ als Errichter und Betreiber von Bioenergie-Anlagen steht vor der Umsetzung der 28. Anlage und umfasst bereits 260 Genossenschaftler. Die Gesamtwertschöpfung wird damit bei rd. 240.000,- € pro Jahr für die Rohstoffbeschaffung im ländlichen Raum liegen.

IMPRESSUM: HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GesmbH, Bräuhausgasse 3, A-3100 St. Pölten, Tel. ++43 (0) 2742 352234, Fax: 352 234-4, e-mail: office@agrarpplus.at, Internet: www.agrarpplus.at. Inhaber: www.agrarpplus.at, Internet: www.agrarpplus.at, e-mail: office@agrarpplus.at, Tel. ++43 (0) 2522-2438, e-mail: office.iaa@agrarpplus.at  
GESCHAFTSFÜHRER: Ing. Josef Stiebelberger, REDAKTIONSLEITUNG: Klaus Luit FOTOS: AGRAR PLUS KARIKATUR: Rudolf Schuppler DRUCK: Eigendruck. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen!

C A R T O O N

## QM für Holzheizwerke



## ... der Controllator

Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43 (0) 2742/352234